

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Altländer Obstverkäuferin in Hamburg

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

poesieflos, während der Hader viel Sinn für die Vertikung der gemeinen Wirklichkeit durch die Gebilde der Phantasie besitzt. Aber trocken und sauertöpfisch ist der Wurstener darum nicht. Er freut sich vielmehr des Lebens gar sehr, nur fast ausschließlich des ganz konkreten Lebens.

Ein angenehmes Bild gewährt es, wenn man sich die weibliche Jugend der erwähnten Uferlandschaften in typischen Bildern zusammenstellt. Uns treten da dieselben drei Schönheitsarten entgegen, zwischen denen der eitle Sohn des Priamos zu wählen hatte. Der Liebesgöttin vergleicht sich ohne Zweifel die Altländerin. Nicht groß, aber voll Zierlichkeit, weibliche Anmuth im ganzen Wesen, zarter blumenhafter Teint und ungemein holde Augen —

so steht sie vor uns in ihrem alterthümlichen, seltsamen Auspuß, wenn sie sich zur Hochzeit schmückt. Schlank und hoch wie eine Tanne, strotzend von Kraft und Elastizität, nicht gerade korrekt schön, aber frisch und erfreulich anzusehen, voll Wiß und Leben, so begegnet uns die Tochter Kehdingens und besonders Hadelns. Wenig kleiner, doch noch immer sehr stattlich, dabei von üppiger Gliederfülle, mit gewöhnlich ganz regelmäßigem Gesicht, oft streng schön, aber etwas gar zu marmorn und im Alter oft mit hartem, fast finstern Ausdruck, so empfängt uns ruhig thronend die Wurstener Frau oder Jungfrau. Die Charaktere entsprechen der Erscheinung.



Altländer Obstverkäuferin in Hamburg.

eins gewesen sind. Die Wurstener hatten ihren Brüdern im Süden schon 1234 beigegeben, schufen sich dann 1238 durch ein dauerndes Bündniß mit Hamburg Rückhalt gegen die Rache des Bischofs und vertheidigten sich nun in zahlreichen blutigen Freiheitskämpfen, trotz des päpstlichen Interdikts (1444), gegen die Kirche und gegen den mit ihr konkurrierenden Sachsenherzog (gegen den sie Januar 1500 sogar die berühmte „große oder schwarze Garde“ blutig zurückwiesen) unter Vortragung eines schrecklichen Todesbildes und unter Mitwirkung ihrer kriegerischen Frauen und Jungfrauen (von denen 1517 ihrer 300 mit dem Schwert in der Hand in einem Kampfe fielen) so lange, bis die Reformation ihnen Luft schaffte zu einem Frieden, in welchem sie zwar die Hoheit der Bisthumsregierung anerkannten, aber eine beträchtliche Selbstverwaltung und eine sehr freie Gemeindeverfassung retteten, die ihnen auch bis heute geblieben sind.

Man macht es den heutigen Wurstenern wie ihren Nachbarn in der Elbmarsch häufig zum Vorwurf, daß sie der Väter altes Heldenthum vergessen hätten, weil es ihnen an Theilnahme für unser politisches Parteiwesen

Ist die Geschichte Altlands ein Idyll, die Kehdingens ein Trauerspiel und die Hadelns ein Lustgesang, so muß Wurstens Geschichte, seit Klio überhaupt davon erzählt, als Heldenepos gelten. Wenn du, lieber Leser, das schöne Bild betrachtest, das Meister Behrns vom Heldentode der Stedinger gezeichnet hat, dann ruffst du wohl unwillkürlich: „Ach, wären doch diese herrlichen Menschen nicht alle zu Grunde gegangen! Hätte sich doch ein Theil von ihnen in alter Frische bis auf unsre Tage erhalten! Nun, dieser Wunsch ist erfüllt. Die übrigen „Stedinger“ sind eben die Wurstener, wenn auch Stedingen und Wursten niemals politisch